mittelsachsen
mitten im leben. mitten in sachsen.

Denkmale in Mittelsachsen

Vom Erziehungsheim zum Behördenstandort in Mittweida

Behördenstandort Mittweida

Der Behördenstandort Mittweida ist einer von drei Hauptstandorten des Landratsamtes Mittelsachsen und hat eine bemerkenswerte Geschichte aufzuweisen.

Erziehungsanstalt

Dass sich der heutige Behördenstandort etwas abseits der Stadt befindet, kommt nicht von ungefähr und findet seine Ursache im Jahr 1911. Im November beschloss der Fürsorgeverband Leipzig eine Erziehungsanstalt zu bauen, um der steigenden Zahl an Bedürftigen einen Platz zu bieten. Die Stadt Mittweida überließ also ein Areal (50 Hektar) am Schweizerwald zum Zwecke des Baues einer derartigen Einrichtung für 300 „Zöglinge". Bereits am 29. September 1913, knapp zwei Jahre zwischen Idee und Fertigstellung, wurden 15 Gebäude in Betrieb genommen.

Erziehungsheim in Mittweida (oben), Betsaal des Heimes (unten)

Erziehungsheim Mittweida, Mädchenhäuser historisch und aktuell

Dabei handelte es sich um Wohngebäude getrennt nach Mädchen und Burschen, das Schulgebäude mit der Kirche, Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude sowie Stallungen, Werkstätten und einen Gutshof. Die Gebäude wurden im zeittypischen, sogenannten Heimatstil errichtet. Noch heute sieht man diese Gestaltungsmerkmale an der abwechslungsreichen Formensprache der Fassaden, der Verwendung von Zierfachwerk oder kleinteilig gestalteter Dachlandschaften mit Gauben, eingerückten Flächen und Walmgiebeln. Raumbeherrschend in dieser Entstehungszeit ist das Haus 12 (1915) mit Treppenhausturm, heute eine leerstehende Ruine. Die Bedeutung des Ensembles unterstreicht ein Besuch des sächsischen Königs im Jahr 1916, der sich von der Anlage sehr angetan zeigte.

Neben den Gebäuden wurde das Areal durch das Anpflanzen beziehungsweise den Erhalt von Bäumen, der Anlage von Wegen und Nutzflächen und der parkartigen Herrichtung (Brücken, Brunnen, Bänke) des Kernbereiches gestaltet.

Am Rande sei erwähnt, dass aufgrund des enormen Bedarfs der Fürsorgeverband auch das in Nachbarschaft befindliche Schloß Neusorge in Zschöppichen kaufte. Dieser Standort wurde ab

1924 über die Grenzen Deutschlands hinaus sehr bekannt; gründete doch Elsa Brandström hier das „Heim für Kriegswaisen". Ihr Tun erfährt auf einer Informationstafel und durch ein Denkmal vor Ort eine lokale Würdigung.
Fast 30 Jahre wurde die Einrichtung als „Anstalt zur öffentlichen Erziehung gefährdeter und verwahrloster Kinder und Jugendlicher" geführt; hunderte Mädchen und Jungen machten hier auch ihren Schul- beziehungsweise Berufsabschluss. Doch die Geschichte der Anstalt umfasst noch ein weiteres düsteres Kapitel während des Nationalsozialismus, die Euthanasie. Ein Stolperstein vor dem heutigen Archivgebäude erinnert daran, weitere sollen folgen.

NS-Pädagogik und DDR-Wirtschaftsschule

Im Jahr 1942 wurde die Anlage durch die SS übernommen. Ziel war es, SS-Angehörige, die nicht mehr für den Dienst an der Waffe in Frage kamen, für eine pädagogische Tätigkeit vorzubereiten und final in eine Lehramtsausbildung zu bringen. 1945 war damit Schluss. Eine eher wenig bekannte Zwischennutzung war die Inbetriebnahme einer „Wirtschaftsschule des Ministeriums für Erzbergbau und Hüttenwesen der DDR" sowie weiterer kleinerer Weiterbildungseinrichtungen. Bereits 1953 endete nach nur sieben Jahren diese Nutzung.

Parteischule „Ernst Schneller"

Fast auf den Tag 40 Jahre nach Inbetriebnahme erfolgte eine weitere Umnutzung: Das Objekt wurde die Parteischule „Ernst Schneller" der SED Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt.

Postkarte der Parteischule Mittweida

Ehemaliges Kulturhaus der Parteischule, heute beherbergt es eine Außenstelle des Kreisarchivs Mittelsachsen

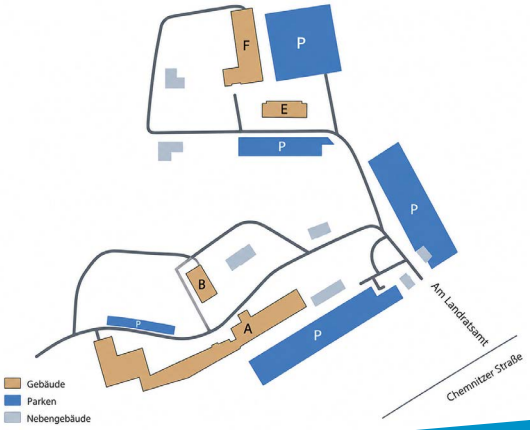
Wesentliche bauliche Veränderungen erfolgten. Bereits ein Jahr vorher wurde das Kulturhaus fertiggestellt. Markant ist an dem neoklassizistischen Giebelportal das Sgraffito von Ernst Olbrich (1889 bis 1976), das auch heute noch gut sichtbar in den Platzraum wirkt. Nach seiner Nutzung als Kultur- und Schulungsgebäude dient es heute vorrangig als Archiv. Nach der Errichtung des Hörsaalgebäudes 1956 wurde nach zweijähriger Bauzeit ein Siebengeschosser fertiggestellt, der bis 1989 als Lehr- und Verwaltungsgebäude diente. Heute gilt dieser Bau als Hauptbau des Landratsamtes am Standort und wird beim Besuch schon von weitem wahrgenommen. Am Hauptzugang befindet sich eine zeitgenössisch (1974) geprägte Figurengruppe aus Beton von Bildhauer Johannes Schulze.

Nutzung als Behördenzentrum

Ab 1990 erfolgte die Umnutzung als Behördenzentrum. Das Haus F wurde zeitlich begrenzt als Seniorenwohnheim weitergeführt.

Wandgestaltung im Eingangsbereich des Kreisarchives Mittelsachsen

Heute sind sechs Gebäude in öffentlicher Nutzung, fünf Parkplatzanlagen bieten den Beschäftigten und den Besuchenden ausreichend Platz. Weitere Gebäude sind zum Teil leerstehend oder in nichtöffentlicher Nutzung. Das gesamte Areal steht als Sachgesamtheit unter Denkmalschutz. Einzelne Gebäude und Teile der Parkgestaltung sind darüber hinaus als Einzeldenkmale erfasst.



Mit Unterstützung der Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Mittelsachsen, 2026
Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Text: Jörg Liebig
Bildmaterial: Archiv Denkmalschutz Landratsamt Mittelsachsen, Archiv Stadt Mittweida
Quellen: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Archiv Denkmalschutz Landratsamt Mittelsachsen

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

www.landkreis-mittelsachsen.de